Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09264395

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Karl-Heine-Straße 19; 19a

Gem. * Fl-stck. * Flur Plagwitz * 13/3; 13/4

Kurzcharakteristik

Wohnhaus und ehemaliges Bildhauerateliergebäude im Garten; ehemals mit Ladeneinbau, historisierender Putzbau mit Putz- und Steingliederungen, ortsentwicklungsgeschichtlich, baugeschichtlich und kunstgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das einzelstehende, schlichte Wohngebäude wurde mit der Erschließung der Leipziger Allee (heute Karl-Heine-Straße) durch Karl Heine errichtet und 1859 an Dr. Röschke verkauft. Der kubische Baukörper über quadratischem Grundriss ursprünglich mit flachem Pyramidendach abgeschlossen, dieses 1932 durch Mansarddach ersetzt. 1939 Ladeneinbau im Erdgeschoss. Dabei das Gebäude wahrscheinlich neu verputzt, wobei wohl auch zuvor das Äußere einfach gehalten war. Bei jüngester Sanierung annähernde Wiederherstellung der ursprünglichen Fassadengestaltung. Inneres bis auf den Ladeneinbau im wesentlichen in der alten Form erhalten, dabei das klare Grundrissgefüge bemerkenswert. Straßenseitig Saal oder Salon als Mittelpunkt der Raumfolge in den Etagen. Diese Disposition spiegelt sich an der Hauptfront wider, wo in der Breite der zentralen Räume ein flacher Mittelrisalit ausgebildet ist. Entsprechend der Symmetrie des Innern sind hier auch die Fensterachsen angeordnet.

Als Landhaus war das Gebäude einst von einem Garten umgeben. Heute ist nur noch dessen hinterer Teil erhalten. Es befindet sich dort am Rand des Grundstücks das ehemaligen Stall- und Remisengebäude. Der zweigeschossige Bau, dessen Front mit einem Dreieckgiebel ausgezeichnet ist, wohl etwas jünger als das Wohnhaus. Seine Fenster rundbogig geschlossen und die Fassadengliederung in Putz ausgeführt. 1901 ließ der Bildhauer August Louis Schmiemann das Gebäude als Wohnung und Atelier umbauen. Später diente es im vorderen Teil als Garage.

Das Wohnhaus dürfte das älteste Bauwerk in der kurz nach 1856 angelegten Karl-Heine-Straße sein. Es bezeugt damit die Anfänge der von Karl Heine initiierten Erschließung des westlichen Vorortgebietes um die Dörfer Lindenau und Plagwitz, das in den folgenden Jahrzehnten in der Leipziger Stadtentwicklung eine wesentliche Rolle spielte. Hierdurch erlangt es einen wichtigen ortsentwicklungsgeschichtlichen Aussagewert. Als Beispiel der für Leipzig mittlerweile selten gewordenen Landhausarchitektur um die Mitte des 19. Jh. ist es auch baugeschichtlich von Bedeutung. Das Nebengebäude in seiner Funktion als Bildhauerateliers ist ein Zeugnis des Leipziger Kunstgeschehen um 1900.
LfD/2013

Datierung um 1859 (Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**XL/63/12A**
Aufnahmejahr	1995
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Wohnhaus



Fotonummer	**F 09264395 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Machold, Bärbel
Beschreibung	Wohnhaus

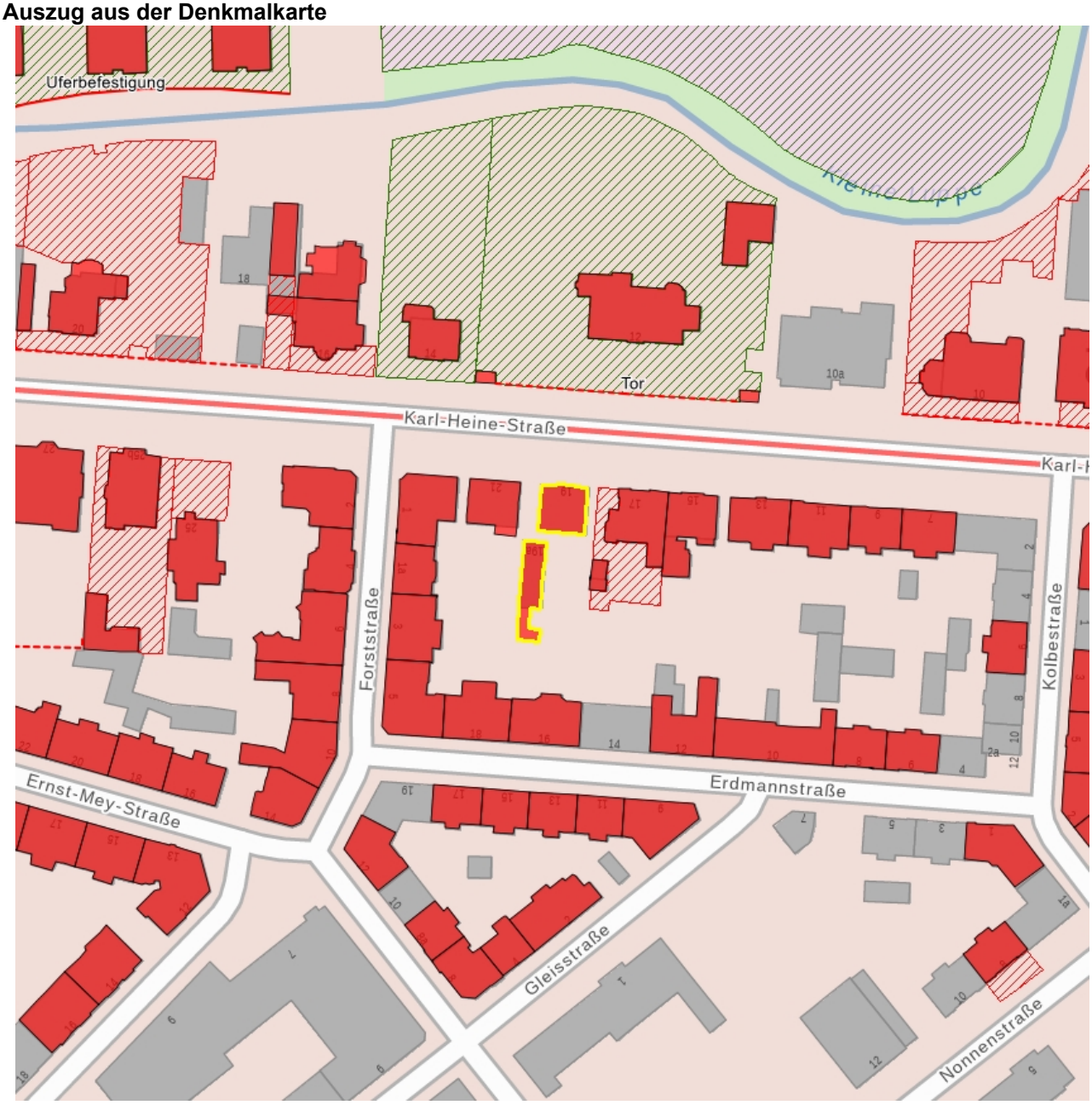


Fotonummer	**F 09264395 E**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus



Fotonummer	**F 09264395 F**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.